

## **Thesepapier zum 3. Expertenforum „Innere Einheit“**

### ***Bestandsaufnahme***

1. In der Aufarbeitung der SED-Diktatur scheint es einen großen Rückschritt zu geben. Während noch vor 10 Jahren eine klare Stellungnahme gegen die SED-Diktatur und die deutliche Benennung der geschehenden Verbrechen konsensfähig war, erodiert die geschlossene Haltung gegen die zweite deutsche Diktatur. Jüngste Entwicklungen wie politische Regierungskoalitionen mit der Linken als SED-Nachfolgepartei unterstützen womöglich diesen Eindruck.
2. Die Schwerfälligkeit in der Vergangenheitsbewältigung totalitärer Diktaturen liegt in der Logik des Nachttotalitären begründet. Die Einbindung Teile der Bevölkerung in die Strukturen des Systems blockieren bei den Betroffenen eine ehrliche Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit. Aktuelle Probleme und Herausforderungen unterstützen den Abwehr- und Verdrängungsreflex.
3. Die ideelle Aufarbeitung der Diktatur und ihrer Herrschaftsideologie wurde und wird in der deutschen Gesellschaft unterschätzt. Der Schwerpunkt lag bisher auf ökonomischen Fragen wie der materiellen Grundsicherung, die jedoch in ihrer Ausschließlichkeit überschätzt wurden. Neben der materiellen Dimension und den damit verbundenen Schwierigkeiten gilt es mindestens gleichberechtigt die ideellen Herausforderungen zu bewältigen. Ein Staat, der systematisch im Namen einer Ideologie Menschen unterdrückt und ihre Rechte verletzt, hinterlässt Spuren in den Köpfen seiner Bürger.
4. Der Umgang mit ehemaligen Tätern und Funktionären der SED-Diktatur gestaltet sich nach wie vor schwierig. Verdrängung, Relativierung und Verharmlosung sind keine Einzelphänomene, sondern werden systematisch, vor allem in Kreisen der ehemaligen DDR-Elite, eingesetzt.

***Fazit:*** Die Auseinandersetzung mit der SED-Diktatur nach 20 Jahren ist dringlicher denn je. Der Prozess der Aufarbeitung ist nach wie vor nicht abgeschlossen, viele alte Probleme stehen

weiterhin zur Diskussion, einige neue Herausforderungen sind hinzugekommen. Nach wie vor stellt sich die Frage, wie mit ehemaligen Eliten umgegangen werden kann, wie Verstrickungen in die SED-Diktatur zu bewerten sind. Das Erbe der SED-Diktatur scheint gleich einem Graben Ost- und Westdeutsche auf dem Weg zur Vollendung der inneren Einheit zu trennen.

### ***Handlungsempfehlungen***

1. Für die Vollendung der inneren Einheit ist der mögliche Zusammenhang zwischen Aufarbeitung der SED-Diktatur und Zusammenwachsen von Ost- und Westdeutschland zu diskutieren: Blockiert eventuell die unvollendete Aufarbeitung der SED-Diktatur die Entwicklung hin zu einer gemeinsamen deutschen Gesellschaft mit dem Bekenntnis zu denselben Werten?

Zudem muss sich die ganze Gesellschaft im Umgang mit der DDR-Vergangenheit fragen, ob nicht Verharmlosungstendenzen und Relativierungen den Aufarbeitungsprozess zum Erliegen bringen. Ein Ausgleich und Gerechtigkeit sind Stichworte der Auseinandersetzung.

2. Bei einer Auseinandersetzung mit der Vergangenheit muss in der Politik und der Öffentlichkeit der Unterschied zwischen Alltagsgeschichte der Menschen und einer systemischen Analyse deutlich gemacht werden. Nur so kann es gelingen, das System der DDR, *nicht* jedoch jeden einzelnen Bürger zu verurteilen und Unrecht zu benennen.
3. Eine Aufarbeitung der Diktaturvergangenheit richtet sich auch gleichermaßen selbstreflektorisch an sich selber (jeden einzelnen): Was wurde eventuell in den letzten 20 Jahren versäumt, was ist auf west- wie auf ostdeutscher Seite nicht optimal verlaufen, welche Verbesserungen im Umgang mit diesem Kapitel deutscher Zeitgeschichte sind angebracht? (Welche Rolle spielt z.B. die Justiz?) Erklärt der Umgang mit der SED-Diktatur den Zustand der inneren deutschen Einheit?
4. Die Politik muss ihre Fixierung auf rein ökonomische Aspekte im Zusammenhang mit der Vollendung der inneren Einheit aufgeben. Die Kultur spielt in dieser Frage ebenfalls eine herausragende Rolle. Innere Einheit ist nicht nur auf einer ausreichend gesicherten materiellen Basis aufzubauen, sondern geschieht zuerst in den Herzen und Köpfen der Menschen, die sich zu einer Gemeinschaft bekennen. Umfragen belegen: Die Akzeptanz des demokratischen Systems ist nicht gebunden an die materielle Ausgangssituation des Befragten.

5. Es sollte die Notwendigkeit und Einrichtung eines Visionsforums 2015 diskutiert werden. Dort könnten neben Experten junge Menschen und Künstler zusammentreffen und ihre gemeinsamen Vorstellungen über die Zukunft Deutschlands diskutieren (Aspekte der inneren Einheit).
6. In der Politik und der Öffentlichkeit sollte zudem die Frage gestellt werden, wer was konkret unter „Vollendung der inneren Einheit“ versteht und was bereits erreicht wurde. Hier kann nur die fortwährende Diskussion das Ziel sein.